

Museumsfrühstück und Vorstellung der archäologischen Sammlung von Carl Metz

Das Tabakmuseum und der Verein für Heimatgeschichte hatten zum ersten Museumsfrühstück und zur Vorstellung der archäologischen Sammlung von Carl Metz eingeladen.

Museumsleiter Karlheinz Auer hatte das gelungene Konzept für das Museumsfrühstück entwickelt und bewirtete zusammen mit Nina Naber sowie Heinz Scheuermann die zahlreichen Gäste. Diese ließen sich die Weißwürste mit Brezeln, Obatztem mit Brot und Servela mit Brötchen bei entsprechenden Getränken munden. Hans-Jürgen Solert unterhielt die Gäste mit Gesang, Gitarre, Mundharmonika und Synthesizer und sorgte so für gute Stimmung.

Der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte, Alfred Rupp, hatte es übernommen, die archäologische Sammlung von Carl Metz im Rahmen des Museumsfrühstücks vorzustellen.

Emil Metz, der Sohn von Carl Metz, der heute mit seiner Frau in Freiburg lebt, hatte die archäologischen Funde aus dem Besitz seines Vaters dem Verein für Heimatgeschichte dankenswerterweise überlassen.

Carl Metz wurde im Jahr 1900 in Ludwigshafen geboren und war von 1945 bis 1965 bei der Stadt Hockenheim als Feldhüter beschäftigt. Im Jahr 1977 ist er verstorben. Zum Revier von Carl Metz gehörten auch die städtische Kiesgrube sowie die Kiesgruben Fleck und Sammet. Die Kiesgruben seien, so Alfred Rupp, Fundgruben für archäologische Funde geworden. Die Fundorte lagen in den Gewannen Oberes Bechtelheu, Aughtergrund, Altwingerten und am Mörscher Weg. Carl Metz hat akribisch die Fundstellen beschrieben, die Funde gezeichnet und historisch eingeordnet.

Der Steinzeit werden das Steinbeil und das Bodensatzgefäß zugeordnet. Aus der Bronzezeit stammen ein Bronze-Randleistenbeil und ein Bronzeschälchen. Die Spinnwirtel wird auf das 3. Jahrhundert vor Christus datiert. Die Römerzeit ist mit einem Gefäßboden, einem Urnendeckel, einem Henkelkrüglein, einer Bernsteinperle und einer Gewandnadel vertreten. Aus der römisch-alamannischen Zeit stammt das Krüglein aus gelbem Ton. Ein tönerner Topf aus dem 6. Jahrhundert nach Christus sowie ein Feuerbock ergänzen die Sammlung. Carl Metz hat der Sammlung einen Fischspeer aus der Latènezeit zugefügt, der in der Bodenseegegend gefunden worden war.

Die kleine Sammlung sei, so Alfred Rupp, nicht die archäologische Sensation, aber sie sei ein wichtiger Beitrag zur Frühgeschichte Hockenhems und unseres Raumes, die die archäologischen Leihgaben der Reiss-Engelhorn-Museen ergänzt.



Blick in die Vitrine der archäologischen Sammlung von Carl Metz